

# Hilfe, ich höre nicht mehr gut!

Autor(en): **Bütikofer, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721041>

## **Nutzungsbedingungen**

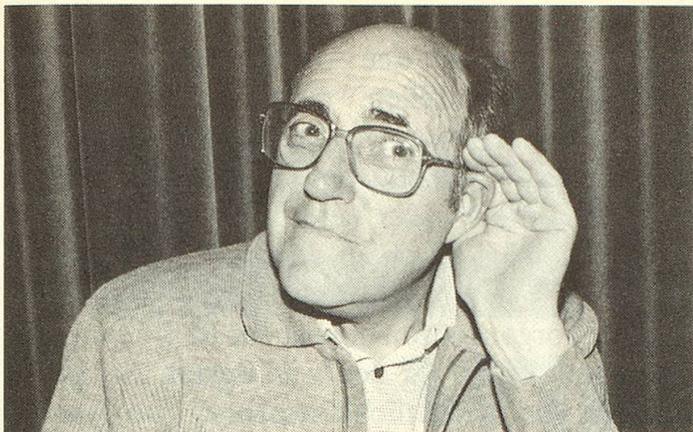
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Hilfe, ich höre nicht mehr gut!

Foto D. Rauber

## Vereinsamung ist vermeidbar

Augen und Ohren werden mit zunehmendem Alter schwächer. Bei beiden vermissen wir nach und nach die Klarheit und Schärfe, um das zu erfassen und zu verstehen, was wir sehen und hören. Für die Augen beschaffen wir uns rechtzeitig eine Brille. Gegen das Hörgerät – die «Brille für das Ohr» – führen wir alle möglichen und unmöglichen Argumente ins Feld. Warum eigentlich? Bedeutet uns der Kontakt mit unseren Angehörigen, Freunden und Kollegen so wenig, dass wir uns nicht um dessen Erhaltung bemühen?

Überlegen wir die Folgen des Nicht- oder Falschverstehens für unsere Umgebung?

Unsere Mitmenschen leiden mit, sie sind durch unsere Schwerhörigkeit ebenfalls behindert. Unsere Gespräche beschränken sich mehr und mehr auf das Lebensnotwendige. Wir sind ausgeschlossen von frohen und ernsten Gesprächsrunden. Jedes Hintergrundgeräusch stört und ärgert uns, weil unsere Hörfähigkeit dadurch beeinträchtigt wird. Müssen wir diesen schweren Weg in die Vereinsamung gehen? Die Antwort ist kurz und einfach – Nein!

Ich kenne viele Menschen jeden Alters, die sich mit Erfolg gegen ein solches Schicksal gewehrt haben. Eines Tages hatten sie es satt, sich von der langsam, aber sicher fortschreitenden Verschlechterung des Gehörs in die Enge treiben zu lassen.

## Der 1. Schritt: Der Gang zum Fachmann

Wenn wir das Telefon oder die Hausglocke nicht mehr läuten hören, Mühe haben, einem Gespräch zu folgen, wenn sich die Familie beklagt, weil wir Radio und Fernsehapparat zu laut einstellen, dann ist es Zeit, den Ohrenarzt aufzusuchen. Eine sorgfältige ohrenärztliche Untersuchung ist bei jeder Hörstörung unerlässlich.

Der Ohrenarzt kennt die Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen. Kann das Hörgerät das Hören erleichtern und verbessern, weist er uns an den Hörgeräteakustiker weiter.

In Fachgeschäften und Hörmittelzentralen stehen uns heute gut ausgebildete Fachleute für die Anpassung der Hörgeräte zur Verfügung.

Aufgrund exakter und schmerzloser Messungen des Gehörs, kann er uns, aus einer grossen Palette von Modellen, die in Frage kommenden Geräte vorschlagen. Wir können einige davon in

## Wollen Sie wieder gut hören, am Leben teilnehmen?

Ihr FACHGESCHÄFT ist für Sie da. KOSTENLOSE und FACHMÄNNISCHE Beratung durch HÖRGERÄTE-AKUSTIKER mit EIDG. FACH-AUSWEIS.

IM OHRGERÄT «alles im Ohr», HINTEROHRGERÄTE «mit Richtmikrofon», HÖRBRILLEN, KNOCHENLEITUNGSHÖRBRILLEN «ohne jeglichen Ohreinsatz» aller Fabrikate, sämtliche Zubehör, eigener Reparaturservice.



Vertragslieferant der IV und AHV.

**PHONAK**

Mitglied  
Informationszentrum  
für gutes Hören

## Ihre Hörberatung

Frau Madeleine Blum-Rihs.  
Talacker 35, 8001 Zürich  
Telefon 01/211 33 35  
Tram 2 und 5, Sihlstrasse



**Bitte senden Sie Gratisprospekt**

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

unserer täglichen Umgebung ausprobieren, um die richtige Wahl zu treffen.

## **Der 2. Schritt: Technische Hilfsmittel prüfen**

Auf technischem Gebiet wurden in den letzten Jahren enorme Fortschritte erzielt, so dass es praktisch für alle Grade der Schwerhörigkeit ein geeignetes Gerät gibt. Diese bringen grosse Verbesserungen, ohne jedoch das normale Gehör ersetzen zu können. Es stehen weitere technische Hilfsmittel zur Verfügung, z.B. für die Hausglocke, für Radio und Fernsehapparat, zum Wecken usw. Die modernen Hörgeräte verfügen über eine sogenannte Telefonspule, die ein besseres Verstehen in Räumen mit induktiver Höranlage ermöglichen. Erwähnen möchte ich noch den neuen Telefonhörer der PTT «TEV-70.1», der uns das Telefonieren erleichtert.

Vielleicht wollen wir es noch nicht wahrhaben, dass es um unser Gehör nicht mehr so gut bestellt ist. Die SUVA führt an ihrer Ausstellung zum Thema «Lärm» gratis Hörtests durch. Versuchen wir es doch da einmal! Ähnliche Tests bietet uns das «Informationszentrum für gutes Hören» oder jeder Hörgeräteakustiker an.

Wenn wir uns ein Hörgerät anschaffen, leistet die AHV einen Beitrag von Fr. 750.—. Bei finanziellen Problemen können wir uns an die Beratungsstellen von Pro Senectute wenden. Dies gilt besonders für Bezüger von AHV-Ergänzungsleistungen. Der «Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine» (BSSV) als Selbsthilfeorganisation der Schwerhörigen setzt sich vehement für Verbesserungen der Abgabebestimmungen durch die AHV ein. Noch in diesem Jahr sollte der AHV-Beitrag für ein Hörgerät auf Fr. 1000.— erhöht werden.

## **Der 3. Schritt: Aktive Therapie**

Nebst Medizin und Technik dürfen wir die therapeutischen Massnahmen nicht vergessen. Die Verbände und die lokalen Schwerhörigen- bzw. Hörbehindertenvereine bieten Kurse für Verständigungstraining an. Dieses setzt sich zusammen aus dem Absehen (oder Ablesen) der Sprechbewegungen, dem Hörtraining und der Sprachpflege. In diesen Kursen lernen wir, unter der Leitung diplomierter Schwerhörigenlehrerinnen, unser Gehör durch das Auge zu ergänzen, mit Hörübungen das Hörgerät besser auszunützen und durch die Schwerhörigkeit entstandene sprachliche Probleme zu bewältigen. Wir wollen nicht nur verstehen, wir wollen auch verstanden werden.

Die Schwerhörigenvereine befassen sich auf regionaler Ebene mit den Anliegen der Schwerhörigen. An kulturellen, religiösen und gesellschaftlichen Anlässen wird die Gemeinschaft und der Erfahrungsaustausch gepflegt.

Ohne die Initiative der Vereine würden wir kaum Höranlagen in Kirchen, Theatern und andern Versammlungsräumen vorfinden.

Als Dachorganisation nimmt der BSSV generelle Interessen wahr. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Öffentlichkeitsarbeit, die Ausbildung der erforderlichen Fachleute, die Förderung des Kurswesens für Schwerhörige sowie Versicherungsfragen. Durch das «Monatsblatt der Hörbehinderten» werden wir laufend und zuverlässig über aktuelle Fragen informiert.

Zum Schluss: Oft treffe ich Leute, die ein Hörgerät tragen, in der Eisenbahn, bei Sitzungen, bei gesellschaftlichen Anlässen oder beim Sport. All diesen Menschen möchte ich gratulieren, weil sie es gewagt haben, zu ihrer Hörbehinderung zu stehen. Sie erweisen damit sich selber und ihrer Umgebung einen grossen Dienst.

*Werner Bütikofer, Zentralsekretär BSSV  
Postfach 129, 8032 Zürich*



**Wer  
hört  
erlebt!**

## **Hörgeräte sind Vertrauenssache**

Ich werde Sie gerne persönlich beraten.

- Kostenlose individuelle Beratung
- Vertragslieferant der Invalidenversicherung
- Mitglied Informationszentrum für gutes Hören

## **TAMAGNI AG, Hörgeräte**

Seefeldstrasse 26, 8008 Zürich,  
Telefon 01/47 39 19